

## Die Zwerge im Kolberg

Im Kolberg wohnten in früheren Zeiten Zwerge, die mit den Bewohnern der umliegenden Orte freundlich verkehrten. Wer sie ungestört walten ließ, dem erbrachten sie Glück. So oft sie sich von den Menschen Spaten, Kämmer und Äxte borgten, erwiesen sie sich dankbar dafür. Sehr häufig liehen sie sich einen Backtrog, um Brote zu bereiten.

Einmal brachten Sie einem Bauern, dessen Acker in der „Wuckrow“ am Fuße des Kolbergs, einen wunderschönen Kuchen auf seinem Pflug.

Ein anderer fand nach dem Erwachen aus dem Mittagsschlaf neben seiner Hacke einen Krug kräftigen Bieres stehen.

Auch in den Häusern spürten die Menschen das freundliche Walten der Zwerge. Angefangene Arbeiten wurden oftmals des Nachts von dem hilfsbereiten Völkchen vollendet.

Dieses gute Einvernehmen bestand viele Jahrhunderte. Dann wurde in Görzdorf die Kirche erbaut, und als das Glöckchen zu läuten anfang, wanderten die Zwerge aus, weil sie Heiden waren.

Die Sage berichtet, daß sie vorher einen Hecht fingen, dem sie den Schlüssel zum Eingang des Berges umbanden, dann warfen sie den Fisch in den Kessel (ein kleiner See am Sübabhanges des Kolbergs). Wer den Hecht fängt, hat den Schlüssel, findet damit des Berges Tür. Wie eine andere Sage erzählt, sind es jedoch drei Gegenstände, welche die Zwerge versenkten. Der erste ist ein Schlüssel, den sie mit dem Hecht in den Kutzingsee (bei Görzdorf) schleuderten, der zweite ein schwerer Kessel, der im tiefen Kesselsee versenkt wurde. Der dritte Gegenstand ist unbekannt, doch weiß man, daß er im nahen Ziestsee liegt.

Wenn alle der Gegenstände gefunden und beieinander sind, öffnet sich wieder der Kolberg, und man kann alle Herrlichkeiten des Berginnern anschauen.

Aus dem Buch – Sagen und Geschichten des Kreises  
Beeskow-Storkow, 2. Auflage Beeskow 1925

### Wie der Kutzingsee entstanden ist

Auf dem Kolberg traf der Herr Jesus und der Teufel einmal zusammen.

Da ging der Böse den Herrn an: Sie möchten doch einmal um die Wette springen, damit man sehen könne, wer die größere Kraft habe. Sie wählten die Richtung nach Klein Schauen. Auf dem halben Wege zwischen Görzdorf und Klein Schauen berührten beide wieder die Erde. (An der Stelle den Niedersprunges auf dem Kuley'schen Acker hat bis zum Jahr 1898 ein Stein gelegen, der deutliche des Abdruck eines Menschenfußes und eines Pferdehufes zeigte.)

Da beide gleich weit gekommen waren, blieb die Wette unentschieden, und es musste der Sprung wiederholt werden. Er erfolgte aber nun in umgekehrter Richtung, und sicher erreichte der Herr das Ziel, die Spitze des Kolbergs. Dem Teufel aber erging es schlecht. Unterwegs stieß er mit dem Fuß an den Görzdorfer Kirchturm, der seit der Zeit schief steht. Durch die Berührung wurde sein Sprung gehemmt, er konnte nicht mehr auf den Kolberg gelangen, sondern fiel schon bedeutend vorher zur Erde,

An der Niedersprungstelle blieb eine Vertiefung zurück, die sich sofort mit Wasser füllte. So soll der Kutzingsee entstanden sein.

Aus dem Buch – Sagen und Geschichten des Kreises Beeskow-  
Storkow, 2. Auflage Beeskow 1925

## Die Kūhaue

Als im Jahr 1816 die Franzosen nach Gōrsdorf kamen, brachten die Einwohner ihr Vieh nach der Wiese, die in der Nāhe des Kolbergs am Wolziger See liegt. Sie bauten einen Verschlag, daβ die Kūhe nicht fortkonnten. Die Stelle bot ein vorzūgliches Versteck, denn durch das hohe Schilf, das die Wiese umgab, konnte die Kūhe von den Franzosen nicht erblickt werden. Nach Abzug der Franzosen holten die Bewohner ihre Kūhe wieder.

Seit Jener Zeit heiβt die Wiese die „Kūhaue“.

Aus dem Buch – Sagen und Geschichten des Kreises  
Beeskow-Storkow, 2. Auflage Beeskow 1925